

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Praktische Violin-Schule

ein Leitfaden für Lehrer und Lernende nach den Regeln vorzüglicher
Meister

Der Elementargeiger - Vorstufe; op. 37

Weiss, Julius

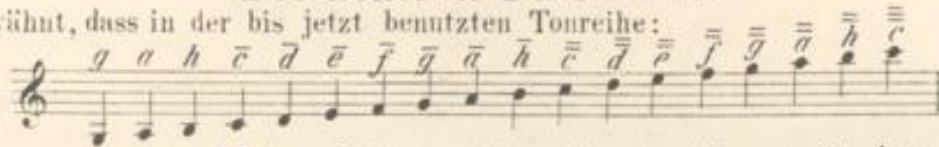
Berlin, [ca. 1877]

Der Elementargeiger

[urn:nbn:de:bsz:31-332630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-332630)

Die höheren Positionen.

Zuvörderst sei erwähnt, dass in der bis jetzt benutzten Tonreihe:

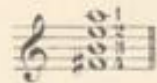


die 3 tiefsten Töne zur sogenannten **kleinen Octave** gehören. Daran schliessen sich, jede mit *c* beginnend, die **ein- und zweigestrichene Octave**, und mit dem höchsten *c* beginnt die **dreigestrichene Octave**.

Gilt es nun, höhere Töne, als die bisher hervorgebrachten, zu erzeugen, so geschieht dies, indem man mit der linken Hand in eine höhere Lage hinaufgeht und z.B., will man auf der E-Saite das bis jetzt abgereichte \bar{c} bequem hervorbringen, den ersten Finger (statt wie bisher auf \bar{f}) auf \bar{g} , will man bis \bar{d} hinaufgehen, auf \bar{a} einsetzt u.s.w. Aber nicht allein auf der E-Saite, sondern auch auf den 3 tieferen Saiten, ist man aus anderen Gründen sehr oft genöthigt, die erste Lage zu verlassen und, gleichwie auf der E-Saite, den Einsatz des ersten Fingers höher hinauf zu verlegen. Von den dadurch entstehenden 7 Positionen folgen hier aus pädagogischen Gründen, statt der zweiten, zunächst die **dritte, fünfte und siebente** Position, indem sich diese schon des correspondirenden Fingersatzes wegen (die 5^{te} und 1^{te}, dann wieder die 7^{te} und 3^{te} Lage haben z.B. **gleichen** Fingersatz) der ersten natürlicher anschliessen. In jeder dieser Lagen, namentlich in der **dritten**, muss man sich so lange bewegen, bis man vollkommene Sicherheit darin erreicht hat, erst dann zur **zweiten, vierten und sechsten** Position übergehen und bei Uebung derselben in gleicher Weise verfahren.

Dritte Position.

Der Ballen der Hand wird hier an den unteren Rand der Violine gelegt.

N^o 48. Tonleiter in C-dur.

Der Schüler kann hier wie bei allen jetzt folgenden höheren Lagen die Tonleiter aus allen Tonarten üben. Auch in schnellerer Bewegung, in halben, viertel Noten u.s.w. Der Lehrer spielt dabei eine Terz höher, resp. eine Sexte tiefer mit.

J. W. 19.



N^o 49. Uebungsstück.

H.B.

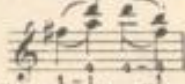
Das im vorigen Uebungsstücke vorkommende \bar{e} übersteigt eigentlich die Grenze der dritten Lage und muss daher, gleich \bar{f} in der ersten Lage, abgereicht werden, was aber der nach dem Stege zu grösseren Enggriffigkeit wegen hier für Jeden ausführbar ist. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, dass man dies \bar{e} gleich anderen Tönen, auch als Flageolet-Ton behandeln kann, worüber der nächste Abschnitt das Nähere bringt.

Die Flageolet - Töne.

Die sogenannten Flageolet-Töne sind ihres schönen, glockenähnlichen Klanges wegen dem Ohre sehr angenehm und werden erzeugt, wenn man die Saiten nicht wie gewöhnlich, fest auf das Griffbrett niederdrückt, sondern nur mit den Fingern **leise berührt**. Die gebräuchlichsten sind die auf den Theilpunkten der Saiten liegenden **natürlichen** Flageolet-Töne. So erklingt z. B., wenn man den genauen **Mittelpunkt** einer Saite leise mit einem Finger berührt, beim Anstreichen die **höhere Octave** derselben; auf der E-Saite

also , auf der A Saite  u. s. w. Rückt man mit dem Finger dem Steg näher, die Saite dadurch bis zu einem Drittheil ihrer Länge verkürzend, so erklingt die über der Octave liegende **Quinte**; ein **Viertheil** der Saitenlänge ergiebt die **doppelte Octave** u. s. w. Man findet diese Flageolet-Töne aber auch, wenn man, anstatt den Finger dem **Steg** zu nähern, von der Mitte der Saitenlänge aus in gleicher Weise nach dem **Sattel zurück** geht. Ausser diesen **natürlichen** kann man auch **künstliche** Flageolet-Töne erzeugen, wenn man bei fest aufgesetztem ersten Finger die höher liegende Quarte mit dem vierten Finger leise berührt. Auf diese Weise erscheint ein Flageolet-Ton, welcher die doppelte Octave des mit dem ersten Finger gegriffenen Tones bildet. Der Flageolet-Ton wird übrigens, wie die leere Saite mit \circ bezeichnet, unter Hinzufügung der zur Hervorbringung anzuwendenden Finger.

Tonstücke in wechselnder erster und dritter Position.

Vorbemerkt sei, dass beim Hinaufgehen in die Lagen zur Erzielung guter Tonverbindung stets der **untere** Finger sanft auf der Saite mitgleitet, beim Hinabgehen der **obere**, z. B. wie hier:  wobei aber kein bestimmter

Zwischenton gehört werden darf. Übrigens bleiben auch in den höheren Lagen die Finger möglichst liegen. Besonders gilt dies vom **ersten** Finger, der als Stützfinger zur Beförderung der Sicherheit in den höheren Positionen eine Hauptrolle spielt.

VORÜBUNGEN. Anfangs **sehr langsam** auszuführen. Auch auf der A- D- und G-Saite.



Nº 50. Moderato (gemässigt). Die Vortragszeichen in den folgenden Tonstücken beachte man genau, übe jedoch jedes Stück zuvor in gleicher Stärke.

G.B. 

Var. I. 



Var. II. Più moto (bewegter). 

G.B. 

Verzierungen.

Die Verzierungen in der Musik deutet man entweder durch gewisse Zeichen oder kleinere Noten an, die dann in der Eintheilung des Taktes nicht mit inbegriffen sind. Es folgen die wichtigsten:

1) **Der lange Vorschlag (Vorhalt).** Er benimmt der Note, vor der er steht, die Hälfte ihres Werthes. Ist sie dreitheilig, so nimmt er zwei von diesen Theilen in Anspruch.

Schreibart: Ausführung: Schreibart: Ausführung:

Schreibart: Ausführung: Schreibart: Ausführung:

2) **Der kurze Vorschlag.** Er wird gewöhnlich als kleine 8^{tel} oder 16^{tel} Note mit einem Querstrich geschrieben und ist möglichst kurz und leicht auszuführen. **Der Doppel-Vorschlag** besteht aus zwei kleinen Noten:

3) **Der Nachschlag.** Er besteht aus einer oder mehreren Noten, die einer grösseren folgen und von ihrer Dauer abzuziehen sind.

Schreibart: Ausführung: Schreibart: Ausführung:

4) **Der Schleifer.** Er geht der Hauptnote voraus und besteht aus zwei oder mehreren auf- oder absteigenden Nütchen:

5) **Der Doppelschlag,** mit ∞ oder ∞ bezeichnet, kommt in mehrfacher Weise vor:

a) **Vor einer Note:**
 Schreibart: Ausführung von oben: Ausführung von unten:

b) **Nach einer Note:**

c) **Nach einer punktirten Note:**

Schreibart: Ausf: Schreibart: Ausf: oder:

6) **Der Pralltriller (Mordent),** mit ~ oder ~ bezeichnet, ist eigentlich ein Vorschlag von 2 oder mehreren Noten.

Schreibart: Ausf: oder: Schreibart: Ausf: oder:

Endlich 7) **Der Triller,** mit bezeichnet, besteht aus 2 neben einander liegenden, möglichst schnell und gleichmässig zu wechselnden Tönen. Er kann sowohl mit dem Hauptton, als mit dem Hilfston beginnen und erhält gewöhnlich einen Nachschlag.

Schreibart: Ausf:

Vorübungen zum Triller.

Nach und nach immer schneller. Das Zeichen **||** bedeutet Wiederholung der vorigen Notenfigur.

G. B.

H. B.

p e dolce

Von Strich zu Strich mehr Bogen. cre scen do

Ganzer Bogen.

Tonstücke mit sämtlichen eben erklärten Verzierungen.

No 51. Andante (gehend) *G. B.*

dolce e cantabile (sanft und gesangvoll)

G. B.

H. B.

Ausf:

Ausf:

Ausf:

J. W. 49.

G.B. H.B.u. (unter). G.B.

Ausf. *(betontes Zeichen)* *mf* *p*

Nº 52. Andantino (etwas schneller als Andante).

G.B. *dolce (sanft)*

p

cre - - - scen - - - do - - -

cre - - - scen - - - do - - -

mf *p* *dolce.*

mf *cresc.* *mf* *p*

mf *cresc.* *mf* *p*

N^o 53. Allegro maestoso (marschmässig schnell).

The musical score for No. 53 is written for two staves. The first staff is marked 'G.B.' and 'f (forte, stark)'. The second staff is marked 'dolce' and 'p'. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings like 'cresc.' and 'ff (fortissimo, sehr stark)'. There are also some fingerings and bowings indicated.

Hier schliessen sich an: Weiss „Fortschritt“ Op. 43, von Etüden: Weiss, Op. 80, Heft II: N^o 13–17. und von Violin-Duetten: Pleyel, Op. 48. (Letztere erschienen in gleicher Bearbeitung wie Gebauer, Op. 10, und Pleyel, Op. 8, und in demselben Verlage. Siehe Anmerk. Pag. 18.) Auch: Pleyel, 3 ausgew. Duette, Op. 23, (bearb. v. Verf.)

Das Staccato auf einen Bogenstrich.

Unter den verschiedenen Stricharten, welche durch Anwendung des *Legato* und *Staccato* hervorgerufen werden, nimmt das **Staccato auf einen Bogenstrich**, seiner glänzenden Wirkung wegen, eine hervorragende Stellung ein. Man übe dies *Staccato* langsam, mit freiem Handgelenk, zunächst im Hinaufstrich mit festen kurzen Strichen an der Spitze, erst später im Herunterstrich eben so am Frosch. Doch verbrauche man ja von der Länge des Bogens so wenig als möglich bei jedem Tone und gebe der Bogenstange mit dem Zeigefinger weit mehr Druck als gewöhnlich.

Vorübungen.

Erst ganz langsam und nach und nach schneller zu üben.

G.B. Sp. (Spitze) G.B. segue

mf

G.B. Sp. G.B.

segue

G.B. Sp. G.B. segue

G.B. Sp. G.B. segue

G.B. Sp. G.B.

segue

G.B. Sp. G.B. segue

Tonstücke mit Staccato auf einen Bogenstrich.

Nº 54. Allegro moderato (mässig schnell).

G.B. Sp. mf

G.B. Fr. (Frosch) G.B. Sp. G.B. G.B. Sp. G.B. Fr. G.B. Sp. G.B. H.B.u.

G.B. Sp. G.B. Fr. G.B. Sp. G.B. Fr. G.B. Sp. H.B.

G.B. Sp. G.B. Fr. G.B. Sp. G.B. G.B. Sp. G.B. H.B.u.

G.B. Sp. G.B. Fr. G.B. Sp. G.B. Fr. G.B. Sp. H.B.

J. W. 49.

Nº 55. Allegro brillante (glänzend schnell).

G.B. Sp. G.B. segue

G.B. Sp. H.B. Sp. H.B. Sp. H.B. Sp. decresc.

H.B. Sp. segue p leggiero (leicht) fp

fp cresc. f

f fp cresc. f

f p

f G.B. f forzando (verstärkt) f

J. W. 49.

N^o 56. Tonleiter in Doppelgriffen.

Bei den Doppelgriffen ist darauf zu achten, dass jeder Finger genau mit der Spitze nur auf die betreffende Saite, ohne eine Nebensaite zu berühren, gesetzt wird. Den Bogen führe man mit gleicher Kraft über beide Saiten und übe auch diese Tonleiter, wie die früheren einfachen, zuerst mit gleichmässiger und dann mit zu- und abnehmender Stärke. Die untere Fingerbezeichnung schliesst die leeren Saiten möglichst aus. Man benutze zunächst die obere.

N^o 57. Adagio (langsam). Tonstücke mit Doppelgriffen.

J. W. 119.

N^o 58. Andante con moto (bewegter als Andante).

G.B.
 dolce
 p
 mf
 cresc.
 cresc.

mf
 p
 mf
 p

mf
 p
 mf
 p
 mf
 f

mf
 p
 mf
 f

H.B.
 mf marcato (scharf betont)
 pizz.
 col' arco

cresc.
 f
 col' arco
 mf

p
 cresc.
 f

mf
 p
 mf
 f

J.W. 19.

p *mf* *pizz.* *cresc.* *col'arco* *f*
p *mf* *M. (Mitte des Bogens)* *cresc.* *f*
p *leggiere*
p
cresc.
cresc.
mf *p* *mf* *p*
mf *p*
mf *p*
cresc.
cresc. *f*
cresc. *ff*
ff

J.W. 40.

Das Arpeggio

führt gebrochene Accorde auf drei oder vier Saiten auf, und niederwogend aus. Die Finger müssen möglichst **gleichzeitig** aufgesetzt werden und so lange wie thunlich liegen bleiben. Alle Wendungen des Bogens sind mit dem Handgelenk auszuführen.

a) Ueber 3 Saiten.

Accordfolge. Ausführung. oder

u.s.w.

b) Ueber 4 Saiten.

Accordfolge. Ausführung. oder oder etc.

Tonstücke mit Arpeggien.

N^o 59. Andantino con moto (bewegter als Andantino).

p dolce

cresc. *mf* *tr*

p *cresc.* *mf*

p *cresc.* *mf* *decre - scen - do*

cre - scen - do - - - f

cre - scen - do - - - f

tr

tr

Nº 60. Andantino con moto.

mf pizz.

mf

crese.

crese.

f

First system of musical notation. The treble staff contains a complex melodic line with slurs and ornaments. The bass staff provides a harmonic accompaniment. Dynamics include *p* and *cre*.

Second system of musical notation. It includes vocal lines with lyrics "scen - do" and piano markings *mf*. The accompaniment continues with chords and moving lines.

Third system of musical notation. It features dynamic markings *cresc.*, *f*, and *mf*. The melodic line shows increasing intensity.

Fourth system of musical notation. This system focuses on the piano accompaniment, showing a steady flow of chords and moving lines.

Fifth system of musical notation. It includes dynamic markings *cresc.* and *f*. The melodic line features more complex rhythmic patterns.

Sixth system of musical notation. This system continues the piano accompaniment with various chordal textures and melodic fragments.

ritard. (zögernd)
p
ritard.
p

Das Pizzicato.

Dies Wort zeigt an, dass die Saiten mit dem Finger, wie bei der Guitarre, gerissen werden sollen. Man bedient sich gewöhnlich dazu des Zeigefingers der rechten Hand, indem die Haltung der Violine beibehalten wird. Den Bogen nimmt man dabei in die volle Hand, den Daumen legt man in der Nähe des Steges gegen das Griffbrett, „*Col'arco*“ giebt dann das Zeichen zum Wiederergreifen des Bogens.

Nº 61. Tonstück mit Pizzicato.

Moderato (gemässigt).

pizz.
p
mf
p

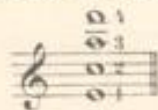
G.B. col'arco
p
dolce

cresc.
mf
p
mf
p

G.B. col'arco
p
dolce
pp
(pianissimo)
(sehr schwach)
poco ritenuto
(ein wenig zurückgehalten)
poco riten.
pp

Hier schliessen sich an: Weiss „zweiter Fortschritt“ Op. 54, von Etüden: Weiss, Op. 80, Heft II: N^o 18-24, und von Violin-Duetten: Mazas, Op. 82, Liv. I, sowie nach dem „zweiten Fortschritt“ auch Weiss, 12 Opern-Fantasien, Op. 63. Oder statt Mazas: Rode, 3 ausgew. Duette, Op. 18, (bearb. v. Verf.)

Fünfte Position.

N^o 62. Tonleiter in C-dur.

Fingersatz wie in der ersten Lage.

N^o 63. Übungsstück.*M. (Mitte des Bogens).*

Hier schliesst sich an: Weiss „Salongeiger“, Op. 45. Laut Vorwort auch: „zweiter Salongeiger“, Op. 55,
und: Viotti, 3 ausgew. Duette, Op. 19, (bearb. v. Verf.) J. W. 49.

Siebente Position.

N^o 64. Tonleiter in C-dur.

Fingersatz wie in der dritten Lage.

N^o 65. Übungsstück.

Hier schliesst sich an: Weiss „Opernfreund,“ Op. 46, Heft I, von Violin - Duetten: Viotti, Op. 28, Liv. I.

J.W. 49.

Zweite Position.

Der Ballen der Hand darf in dieser Lage die Violine nicht berühren.

**Nº 66. Tonleiter in C-dur.**
Nº 67. Übungsstück.

J. W. 49.

Vierte Position.

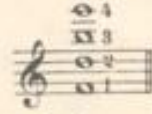


Nº 68. Tonleiter in C-dur.

Nº 69. Übungsstück.

J.W. 59.

Sechste Position.

N^o 70. Tonleiter in C-dur.

Fingersatz wie in der zweiten Lage.

N^o 71. Übungsstück.

J. W. 19.

N^o 72. Übungsstück in den sieben verschiedenen Positionen.

H.B.

Hier schliessen sich an: Weiss, Opernfreund; Op. 46, Heft II-IV, und laut Vorwort auch: „zweiter Opernfreund“ Op. 56, von Etüden: Weiss, Op. 80, Heft III, und von Violin-Duetten: Mazas, Op. 67, Viotti, Op. 9, Op. 28, Liv. II Später: Kreutzer 40 Etüden, Rode 24 Capricen, Viotti Concerte: N^o 23, in G dur, N^o 22, in A moll, Rode Concerte: in A moll und E moll, dann: Bériot Variationen, Concerte, Spohr Duette: Op. 3, 9, 39, 67, Concerte u. s. w.